

28.05.17 Kasnevit/ Putbus

Orgelvorspiel

**Christus spricht:
Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen.**

Joh 12,32

EG 504

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Worte aus dem 27. Psalm (**EG 714**)

Der Herr ist meines Lebens Kraft

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne
mein Leben lang,

zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn
und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,
er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.

- 2 -

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöere mich!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:

»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn!

Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Wir haben einen mächtigen Durst in uns:
wir dürsten nach dem Leben, das sich wirklich lohnt.
Aber was die Welt uns bietet,
kann diesen Durst nicht stillen:
Macht, Geld, Ansehen,
oberflächliche Zerstreungen
machen uns nicht satt.

Wir bitten Dich:
Gib Du uns Wasser des Lebens
und erbarme Dich unser.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.

Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus hat uns gezeigt,
wie wir vor dem Tod glücklich werden können
und nach dem Tode selig – für immer.

Darum singen wir:



L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott im Himmel und auf Erden,
dein Licht erleuchtet uns,
dein Wort dringt uns ins Herz.
So schickst du uns deinen Heiligen Geist
der uns leitet.

Sei du bei uns, damit wir bei dir sind,
heute und alle Zeit und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

Die Epistel steht geschrieben im Brief an die Epheser im 3. Kapitel.

Ich beuge meine Knie vor dem Vater,
von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden
seinen Namen hat,
dass er euch Kraft gebe

nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit,
gestärkt zu werden durch seinen Geist
an dem inwendigen Menschen,
dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.

Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet,
damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt,
welches die Breite und die Länge und die Höhe und die
Tiefe ist,
auch die Liebe Christi erkennen könnt,
die alle Erkenntnis übertrifft,
damit ihr erfüllt werdet,
bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.
Dem aber, der überschwänglich tun kann
über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen,
nach der Kraft, die in uns wirkt,
dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus
durch alle Geschlechter
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Halleluja.

Wochenlied EG 128,1-5

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Johannes im 15. und 16. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre

Jesus sprach zu seinen Jüngern:
Wenn der Tröster kommen wird,
den ich euch senden werde vom Vater,
der Geist der Wahrheit,

- 6 -

der vom Vater ausgeht,
der wird Zeugnis geben von mir.
Und auch ihr legt Zeugnis ab,
denn ihr seid von Anfang an bei mir.

Das habe ich zu euch geredet,
dass ihr nicht zu Fall kommt.
Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen.
Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet,
meinen wird, er tue Gott einen Dienst.
Und das werden sie tun,
weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.
Aber dies habe ich zu euch geredet,
damit, wenn ihre Stunde kommen wird,
ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe.
Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt,
denn ich war bei euch.

Amen.

- Glaubensbekenntnis -

EG 241,1-2+7-8

Predigt über Joh 7,37-39

Liebe Gemeinde,

wenn wir in der Kirche Taufen haben, bitte ich zunächst einmal die Kinder, die da sind, das Taufwasser zu suchen. Danach dürfen sie es dann auch in die Taufschale hinein gießen. Und dann frage ich danach, wozu denn das Wasser überhaupt gut ist.

Meist kommt ziemlich früh die Antwort: „damit wir uns waschen können“. Und dann weise ich darauf hin, dass auch das Wasser der Taufe dazu da ist, uns rein zu waschen: Es soll zum Ausdruck bringen, dass wir durch Gottes Liebe von unserer Schuld und unseren Sünden rein gewaschen sind.

Aber es stecken noch andere Bedeutungen in dem Wasser, dass wir bei der Taufe verwenden. Was wir alles mit Wasser verbinden können, wird sehr deutlich gemacht in der Art, wie die Juden in Jerusalem ihr Laubhüttenfest feiern. Am letzten Tag des Festes wird in einer feierlichen Prozession aus dem Teich Siloah Wasser geholt. Damit wird der Altar 7mal umkreist, und dann gießt der Priester das Wasser auf den Altar.

Wer in einem heißen Land lebt, das von der Wüste umgeben ist, weiß, wie lebensnotwendig Wasser ist. Wer nicht genügend Wasser mitnimmt zu einer Wüstenwanderung, gerät in die Gefahr, umzukommen. Und wenn es nicht wenigstens ab und zu regnen würde, könnte kein Blatt und kein Korn dort gedeihen. Mit dem Wasser, das auf den Altar gegossen wird, wird also vor allem um eine gute Ernte gebeten – und damit um den Segen Gottes.

Als Jesus in Jerusalem war, hat er eine weitere Bedeutung hinzugefügt. Davon berichtet Johannes im 7. Kapitel seines Evangeliums:

*Am letzten Tag,
dem Höhepunkt des Festes,
stellte sich Jesus hin
und rief mit lauter Stimme:*

*»Wenn jemand Durst hat,
soll er zu mir kommen und trinken –
jeder, der an mich glaubt.
So sagt es die Heilige Schrift:
>Ströme von lebendigem Wasser
werden aus seinem Inneren fließen.<<*

*Jesus bezog dies auf den Heiligen Geist.
Den sollten die erhalten,
die zum Glauben an ihn gekommen waren.
Denn der Heilige Geist war damals
noch nicht gekommen,
weil Jesus noch nicht
in Gottes Herrlichkeit aufgenommen war.*

Das Wasser des Laubhüttenfestes – und damit zugleich das Wasser der Taufe – vergleicht Jesus mit dem Heiligen Geist. Was wissen wir vom Heiligen Geist? – In der Bibel steht, dass er beim ersten Pfingstfest reichlich auf die Gläubigen ausgegossen wurde. Das feiern wir nächsten Sonntag. Aber damit sind wir jetzt auch noch nicht viel schlauer.

Wenn wir wissen wollen, was der Geist bewirkt, brauchen wir uns nur mal den dritten Teil unseres Glaubensbekenntnisses anzugucken: der Heilige Geist macht aus einzelnen Christinnen und Christen die Kirche Jesu Christi. Und weil sie zu Gott gehört – so wie der Geist, der sie erschaffen hat –, nennen wir die Kirche „heilig“. Da, wo der Geist Gottes weht, sorgt Er dafür, dass in der Kirche echte Gemeinschaft entsteht. Sie findet ihren Ausdruck darin, dass in ihr die Sünden und Verfehlungen der Einzelnen nicht mehr nachgetragen, sondern vergeben werden.

Aber der Geist kann noch mehr: er kann sogar den Tod überwinden und dafür sorgen, dass die Lebenden ein sinnvolles Leben führen. Angesichts des Todes ist nur das sinnvoll, was bleibt – in Ewigkeit bleibt. Das sind vor allem die drei wichtigsten Gaben des Heiligen Geistes: Glaube, Hoffnung und, vor allem, die Liebe.

Zusammengefasst könnte man also sagen: der Heilige Geist ist eine starke Kraft – die stärkste Energie, die es im ganzen Universum gibt und durch die es überhaupt erst entstanden ist. Aber woher bekommen wir diesen Geist? – Jesus sagt ja von dem, der an ihn glaubt: *Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.*

Heißt das, wir müssen uns nur tief genug in unser Innerstes versenken, um Zugang zu dieser Kraft zu finden, die die Welt erschaffen hat und sie erhält? Das wäre der Weg der Esoterik. Das Wort „esos“ bedeutet „inwendig“. Auch die Jedi-Ritter im Kino müssen sich erst einmal konzentrieren, in sich hineinhören, um Zugang zur „Macht“ zu erlangen.

Aber Jesus spricht hier nicht von Meditationsübungen. Bei denen versenkt sich der menschliche Geist in die Mitte unseres Daseins: in das Herz, das in der Antike als Sitz der Seele galt. Wenn das gemeint wäre, hätte Jesus aber ein anderes Wort verwandt. Das, was wir hier mit „Innerstes“ übersetzt haben, beschreibt nicht das Herz, sondern die „Leibeshöhle“.

Wenn wir also wollen, dass von unserem Leib Ströme lebendigen Wassers fließen, sollen wir also gar nicht erst lange nachdenken oder unser Herz befragen. Vielmehr

sollen wir den Geist Gottes so verinnerlichen, wie Jesus es tat: er ist so sehr eins geworden mit dem Vater, dass er quasi „aus dem Bauch heraus“, ohne langes Nachdenken, das Richtige tun und den Menschen helfen konnte.

Wieso will das bei uns einfach nicht funktionieren? Wir stehen uns doch meistens selbst im Weg, wenn wir versuchen, nach dem Willen Gottes zu handeln. Und wieso schreibt Johannes: *„der Heilige Geist war damals noch nicht gekommen, weil Jesus noch nicht in Gottes Herrlichkeit aufgenommen war“*?

Dieser Satz ist vermutlich dafür verantwortlich, dass wir heute über diesen Abschnitt nachdenken – eine Woche vor Pfingsten. Nee, ist doch klar, oder: wenn der Heilige Geist erst Pfingsten ausgegossen wird, dann kann er jetzt ja noch nicht da sein, oder? – Aber wenn der Geist die ganze Welt geschaffen hat, dann muss er doch immer schon da gewesen sein, oder? Wieso schreibt Johannes, dass Jesus erst verherrlicht werden muss, bevor der Geist kommen können kann?

Das hängt wohl damit zusammen, dass wir keine esoterische, sondern eine exoterische Religion sind. Das heißt: wir suchen das Heil weniger in der Versenkung, als im tätigen Dienst am Nächsten. Das können Sie sich am einfachsten vorstellen, wenn Sie sich mal so eine Batterie anschauen: Sie wissen genau, das Ding steckt voll mit Energie. Aber die nützt Ihnen gar nichts. Die bleibt einfach da drin, wenn Sie nix machen. In dem Moment aber, wo der Pluspol und der Minuspol miteinander verbunden werden, da kann die Energie fließen – und dann erzeugt sie Licht, Wärme, Bewegung oder was immer sie antreiben wollen.

Für alles, was lebt, gilt die alte Regel, die einst der Philosoph Heraklit aufgestellt hat: „alles fließt“. Leben heißt, in Bewegung bleiben. Und so nannten die Christen ihre neue Bewegung am Anfang auch noch nicht „Kirche“, sondern „der Weg“. Der Weg von Jesus ist der Weg der Liebe, der achtsamen Zuwendung zum Mitmenschen – zu dem, der uns gerade am Nächsten ist.

Da, wo der Name Jesu Christi verherrlicht wird, entsteht Gemeinschaft. Da sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Da kommt die Kraft in Bewegung, die immer schon da war und die in jedem Menschen schlummert – und in jedem Lebewesen seit Anbeginn der Zeit.

Wer sich taufen lässt, wird ein Teil dieser Bewegung. Und auch das soll das Wasser der Taufe ausdrücken: solange es einfach nur still im Taufbecken bleibt, kann es gar nichts bewirken. Wenn es aber fließt, dann bringt es uns in Bewegung. Dann macht es aus uns sündigen Menschen Gottes geliebte Kinder. Dann führt es auf Grüne Weide und zum ewigen Leben.

Aber „Wasser allein macht’s freilich nicht“, schreibt Martin Luther in seinem Kleinen Katechismus als Erklärung zur Taufe. Das macht Jesus den Priestern in Jerusalem deutlich, als er so unerwartet in ihre Feier platzt: ‚eure ganzen Zeremonien nützen gar nichts. Ob es im nächsten Jahr regnen wird und ob eure Ernte gelingt, das liegt allein in Gottes Hand. Er tut nicht das, was ihr wollt, sondern nur, was Er will. Aber wenn ihr zu mir kommt, wenn ihr euch unserer Bewegung anschließt und Gottes Willen tut, dann werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dann

- 12 -

bleibt ihr in Gott; und Seine große Liebe bleibt in euch.
Dann werdet ihr die Welt verändern`.

A m e n .

EG 424

Abkündigungen

Kollekte:

Dunkelziffer: Hilfe für missbrauchte Kinder

Der Verein Dunkelziffer e.V. aus Hamburg bittet die Kirchenkreise, Sprengel und Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland um eine Kollekte für die Therapie von sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen.

Jedes Jahr werden in Deutschland ca. 20.000 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren sexuell missbraucht. Experten schätzen die Dunkelziffer mindestens zehnmal höher. Dunkelziffer e.V. hilft den Opfern und setzt sich seit 1993 für betroffene Mädchen und Jungen ein. Der Verein nimmt keine öffentlichen Mittel in Anspruch, sondern finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Bußgeldzuweisungen.

Mo	16.00 h Christenlehre
	18.30 h Kreatives Gestalten
Di	19.00 h Kirchenchor
So	10.30 Uhr Putbus A
Mo	09.00 Uhr Kasnevitz A

10.30 Uhr Vilmnitz mit AM

EG 369,1-4

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Jesus,

du hast gesagt,
wer an dich glaubt,
aus dessen Innern werden
Ströme lebendigen Wassers fließen.

Nun bist du weg:
Aufgefahren in den Himmel,
sitzend zur Rechten des Vaters.
Woher sollen denn nun
die Wasserströme kommen?
Wer sagt uns, was richtig ist?
Sollen wir auf den Verstand hören
oder auf das Herz?
Oder sollen wir wirklich immer
aus dem Bauch heraus entscheiden?

Gib uns Deinen Geist,
den Geist der Wahrheit
und der Erkenntnis;
den Geist des Vaters,

- 14 -

den du uns versprochen hast!

Bei unserer Taufe haben wir alle
eine Anzahlung bekommen,
so zu sagen einen Vorschuss an Geist.
Nun sende uns Menschen,
die diese kleine Flamme nähren,
unseren Glauben stärken
und uns zu Christenmenschen machen.

Führe uns alle, die wir auf deinen Namen getauft sind,
zusammen zu einer Gemeinschaft im Heiligen Geist.

*In der Stille hören wir in uns hinein,
spüren unseren Atem und was uns lebendig macht –
und mit Gott verbindet.*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen